

# Die schändlichsten aller Gräuel

*von Christa Meves*

Um Himmels willen – schrei, wenn du kannst; denn mit ein wenig sensationslüsterner Anteilnahme zwischen Furcht und Mitleid kann es doch angesichts der neuen Kindermorde – diesmal an den Geschwistern aus Eschweiler – nicht bleiben. Auch mit dem berechtigten, rasch wieder unterdrückten Bedürfnis nach Lynchjustiz und mit zwei lebenslänglich wegsperrenden Gerichtsurteilen für die beiden mörderischen Kinderschänder ist es doch nicht getan. Es müssen doch aus diesen immer häufiger auftretenden Auswüchsen endlich die notwendigen Schlüsse und das heißt: Grundsätzliches zur Abhilfe getan werden.

Wer wagt es, angesichts dieser neuen, nie je in der Geschichte der Menschheit in dieser Weise in Erscheinung getretenen untermenschlichsten Abscheulichkeiten weiterhin wegzusehen? Wer der Jüngeren kann angesichts dieser weit verbreiteten, schulterzuckenden Verdrängungsneigung je noch ein Wort der Verurteilung über die Gräuel des Hitlerreiches, der Konquistadoren oder der Kreuzzüge äußern? Hic Rhosdos! Hier gilt es aufzustehen – hier gilt es Alarm zu schlagen.

Hier müßten doch endlich die Ursachen dieser grassierenden Unmenschlichkeiten aufgedeckt und von dorther weiteren Fürchterlichkeiten dieser Art entgegengewirkt werden. Anzeigepflicht gegen Verdächtige, wie es die Regierung neuerdings versucht, greift viel zu kurz – ist ein unter Umständen rasch zu Mißbräuchen führender unzureichender Flicker auf einem schlechten Rock.

Aber von einer tiefgreifenden Einsicht sind unsere Instanzen weit entfernt. Erst kürzlich wagte eine seriöse Ärztezeitschrift kommentarlos zu behaupten, die Unruhe in der Bevölkerung sei lediglich Folge von „Kriminalangst“, die durch Massenblätter hochgeputscht werde. Im Grunde aber weise die Statistik über Kindermorde rückläufige Zahlen auf. Das ist eine der langjährig geübten Methoden, mit blanken Lügen der allmählich aufwachenden Bevölkerung, besonders den besorgten Eltern, Sand in die Augen zu streuen. Hier kann nur das Wort von Winston Churchill gelten: „Ich glaube nur an die Statistiken, die ich selbst gefälscht habe.“ Keinem Mensch unserer Gesellschaft, der ab 1945 erwachsen war, läßt sich weismachen, dass es bis 1970 Auswüchse dieser Art – in dieser grausigen Häufigkeit und Schändlichkeit wie heute – damals gegeben hat.

Es muss deshalb als erstes die Wahrheit auf den Tisch, und sie heißt: Diese Art der Verbrechen, das sexuelle Kinderschändertum, ist eine Folge der sogenannten „Befreiung zur Sexualität“ der Neuen Linken. Sie beruht auf der Fehleinschätzung, dass der Antrieb Sexualität nicht einer pfleglichen Kontrolle und keiner Prävention gegen Auswüchse und Fehlentwicklungen durch eine sorgsame Erziehung bedürfe. Dieser Kurs, der mit der Brandt-Regierung begann, der schließlich 1976 mit der Freigabe der sogenannten „einfachen Pornographie“ in Deutschland eingeschlagen wurde, erwirkte – besonders bei männlichen Kindern und Jugendlichen – eine erhebliche Zunahme der Fehlentwicklungen des sexuellen Antriebs. Unter der Blasebalg-artigen Zuhilfenahme der Medien, besonders der Pornovideo-Industrie entstand auf diese Weise jede Menge

Sexualsucht und ein Boomen von Perversionen.

Wie das geht, wie sich das in Einzelnen entwickelt, war gewiß nicht neu – hatte die Psychoanalyse hier schließlich ein Jahrhundertlang bedeutsame Erkenntnisse gesammelt; aber die Konsequenz, dem Trieb daraufhin jegliche Entfesselung anzuempfehlen, wäre Freud nie in den Sinn gekommen. Dazu bedurfte es erst der dekadenten Ideologie linker Protagonisten wie Herbert Marcuse, Wilhelm Reich und vor allem Helmut Kentler, um diese Lawine loszutreten.

Mit dieser faulen Frucht sind wir jetzt beladen. Und dass es uns nicht gelingt, der klaren Einsicht mehrheitlich zum Gehör zu verhelfen, liegt daran, dass eine ganze Generation erkennen müsste, dass man ihr einen Bären aufgebunden hat, dass man sie gefährlich Falsches auf Schulen und Universitäten gelehrt hat. Es bedarf also des Mutes, die bittere Realität jetzt endlich in tapferem Verantwortungsbewusstsein nicht länger auszublenden, sondern sie voll auszuleuchten; denn es geht um nichts weniger, als eine unwahren Anthropologie zu verabschieden, den Irrweg als falsch zu benennen und die Einstellung zur kreatürlichen Großmacht Sexualität neu zu überdenken.

Es geht dabei letztlich darum, ob wir weiter den Anspruch erheben können, eine menschliche, eine zivilisierte Gesellschaft zu sein, und es geht um unsere Verantwortung für den Schutz des Kostbarsten, das wir haben: Unsere Kinder.